



Die erste Kraniosynosthose-Operation in der Republik Moldau am 4. Oktober 2010



Im Bau: Tagesstätte für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung in Stauceni

„Das Engagement und die Hingabe, mit der sich die Projektbeteiligten vor Ort um eine bessere Versorgung der Kinder kümmern, sind vorbildhaft.“

Stefan Kapferer, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit

REPUBLIK MOLDAU

Hilfe für das ärmste Land Europas

Mit Unterstützung deutscher Medizintechnikunternehmen engagiert sich das Bundesgesundheitsministerium für das Gesundheitswesen in der Republik Moldau. Beim Besuch in der moldauischen Hauptstadt Chisinau hat Staatssekretär Stefan Kapferer angekündigt, die Hilfen im ärmsten Land Europas auszuweiten.

Die Republik Moldau ist noch auf Jahre hinaus auf ausländische Unterstützung angewiesen. Stefan Kapferer, Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium, überzeugte sich im August 2010 bei einem Besuch zweier Hilfsprojekte davon, dass die deutsche Hilfe auch dort ankommt, wo sie benötigt wird. „Das Engagement und die Hingabe, mit der sich die Projektbeteiligten vor Ort um eine bessere Versorgung der Kinder kümmern, sind vorbildhaft“, so Kapferer. „Die Erfolge sind sichtbar, und das ermuntert uns, in den Hilfsbemühungen nicht nachzulassen.“

Stark für Kinder

Zu den vom Bundesministerium für Gesundheit unterstützten Projekten gehört das International Anesthesia Teaching

Center (IATC). Ehrenamtlich tätige Ärzte beraten und trainieren hier seit 2007 ihre moldauischen Kollegen, um europäische Sicherheitsstandards in der Anästhesie zu etablieren. Insbesondere soll die Kinderanästhesie in lokalen Krankenhäusern verbessert werden. Bislang sind 31 gebrauchte und elf neue Anästhesiegeräte mit der Unterstützung deutscher Unternehmen in der Republik Moldau im Einsatz. Auf Initiative des IATC wurde zudem im Oktober letzten Jahres erstmalig eine Kraniosynosthose-Operation in der Republik Moldau

„Ich bin entschlossen, dieses Projekt in den nächsten Jahren fortzusetzen und zu vertiefen.“

Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler

durchgeführt. Diese beseitigt eine angeborene Schädeldeformation, die zu einer geistigen Behinderung führen kann – ein frühzeitiger Eingriff kann dies verhindern. Das zweite von Staatssekretär Stefan Kapferer besuchte Projekt wird vom deutschen Agape e. V. ge-

tragen: der Bau einer Tagesstätte für Kinder mit geistiger Behinderung in der Stadt Stauceni.

Großes Engagement deutscher Unternehmen

Das Engagement der Bundesregierung und deutscher Unternehmen hat bereits zu vielen Fortschritten in der Republik Moldau geführt. Dennoch ist es noch ein weiter Weg, um europäische Standards in der Gesundheitsversorgung zu verankern. Deshalb lud Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler im Dezember 2010 medizintechnische Firmen zu einem Fundraising-Termin in Berlin ein. „Ich bin entschlossen, dieses Projekt in den nächsten Jahren fortzusetzen und zu vertiefen“, so der Minister. „Die Republik Moldau als ärmster Staat Europas verdient unsere nachhaltige Unterstützung.“ Das Echo aus der Industrie war sehr positiv; bei der Regierung der Republik Moldau gingen Spendenzusagen im Wert von 220.000 Euro ein. ■

WEITERE INFOS

www.iatc.eu

www.agape-kinder.de